

die Weise befreit, daß sie durch einen mit langen eisernen Spitzen versehenen Kamm (Riffelkamm) durchgezogen wird.

Der gereifte und an der Luft getrocknete Flachs (Rohflachs, Strohflachs, Flachsstroh), besteht aus etwa 60 Prozent Holz, 12 Prozent Fasern und 28 Prozent anderen Stoffen. Um den Bast vom Holze zu trennen, muß erst die, die Verbindung von Bast, Holz und Haut bewirkende pflanzenleimartige Substanz, dann das Holz entfernt werden; ersteres erfolgt auf chemischem, letzteres auf mechanischem Wege.

1. Kotten.

Die verbindende Substanz, welche zum größten Teile aus Pflanzenleim besteht, ist in Wasser unmittelbar nicht löslich, durch Alkalien, verdünnte Säuren oder einen Gärungsprozeß aber in eine wasserlösliche Verbindung überführbar. Von diesen Mitteln ist das letzterwähnte das am häufigsten angewendete und unter dem Namen Kotten, Kösten, Kötten, Weichen bekannt. Man unterscheidet:

A) Die natürliche Kotte: a) Wasserrotte; b) Taurotte; c) gemischte Kotte.

B) Die künstliche Kotte: a) Warmwasserrotte; b) Dampfrothe; c) Kotte in verdünnten Säuren.

A. a) Wasserrotte. Bei derselben wird der gereifte und nach Länge, Dicke und Reife sortierte Flachs in Bündeln, mit den Wurzeln nach abwärts in mit Lehm ausgeschlagene Erdgruben eingelegt, mit Brettern und Steinen beschwert und mit Wasser, welches nicht eisenhaltig sein soll, vollständig bedeckt. In dieser Lage beginnt ein Gärungsprozeß, wobei sich im Verlaufe desselben verschiedene Gase wie Ammoniak-, Kohlen- und Schwefelwasserstoffgase entwickeln, bei deren Auftreten eine öftere Untersuchung stattfinden muß, um den Prozeß rechtzeitig zu unterbrechen, da sonst das Verrotten, Überrotten eintritt, welches eine unansehnlich braune Faser liefert. Fühlen sich die zur Probe herausgenommenen Stengel weich an und sind dieselben mit einem grünlichen Schlamm bedeckt, so ist die Kotte beendet. Der Flachs wird dann aus der Grube genommen, in Wasser ab gespült und getrocknet. Die Dauer dieser sogenannten stehenden Kotte beträgt 5—14 Tage, wobei das Wasser eine Temperatur bis zu 35° C. annimmt. Die Kotte in stetig durchfließendem Wasser verzögert den Prozeß, läßt das Verrotten jedoch leichter verhüten.

A. b) Taurotte. Dieselbe wird nur dort angewendet, wo kein Wasser zur Verfügung ist, und besteht darin, daß der Flachs